

Umschau auf das Meer gehalten hat, erblickt die Aegyptische Flotte und berichtet dieses seinen Töchtern.

v. 678. εὐχὰς μὲν — Vgl. Burg. diss. p. 60, C.

v. 679. ἡμεῖς δὲ μητρὸς ἀεὶ ἀκούσασαι M. ὑμεῖς δὲ μὴ τρέσητ' ἀκούσασαι Turneb.

v. 682. τὸ πλοῖον — mit Nachdruck zu Ende des Satzes und an die Spitze des Verses gestellt. — εὖσημον γὰρ οὐ με λανθάνει M. — Zunächst ist εὖσημον ohne Partizipium anstößig, wesshalb Meineke εὖσημον γὰρ ὄν μ' οὐ λανθάνει schreibt. Hierdurch würde nun zwar eine Schwierigkeit gehoben, aber es bleibt noch der mangelhafte Satzbau im Folgenden bestehen, da doch στολμοί und die folgenden Nominative ohne Verbum nicht sein können. Das Richtige hat wohl Weil erkannt, der εὖσημον γὰρ, οὐδὲ λανθάνει στολμοί τε κ. τ. λ. schreibt. Ueber den Gebrauch dieses sog. schema Pindaricum, dass nämlich beim Plur. des Subjects masc. und fem. auch das Verbum im Sing. steht, bei den attischen Dichtern vgl. Matthiae § 303. — Zunächst schwebt dem Dichter als Subject zu λανθάνει das Ganze, nämlich das Schiff vor, von welchem nun im Folgenden die einzelnen besonders in die Augen fallenden Theile angegeben werden.

v. 683. παραρρύσεις νεώσ M. Unter παραρρύσεις versteht Hermann »pelles vel crates vel plutei«, welche von Xen. Hell. I, 6, 19 und II, 1, 22. παραρρύματα und παραβλήματα genannt würden. — Wahrscheinlich sind die Stricke gemeint, womit die Segel befestigt sind und wodurch dieselben aufgezogen werden. — νεώς ist augenscheinlich aus dem Folgenden ὕστατου νεώς in den Text eingedrungen. Weil schlägt σκάφους vor; vielleicht stand ἐμέ.

v. 685. συνουτήροσ M. εὐθουτήροσ Turn. ἰθουτήροσ Salvinus.

v. 686. τῶσ ἄν M. τῶσ ἄν Herm. κλύουσα γ' ὡσ ἄν Turn. οὕτως δὲ ἡμῖν, κλύουσα τοῦ οἴακος, οὐ φίλη ἐστίν. schol. Hieraus ergibt sich, dass der Scholiast ein Nomen im dativ zu φίλη las, wovon ἡμῖν die Paraphrasis ist. τῶσ scheint durch ein übergeschriebenes οὕτως in den Text eingedrungen zu sein.

v. 687. νήιοι M. νάιοι Dind. Hart. Weil.

v. 688. γύοισι M. γυίοισι Turn. Die gewöhnliche Tracht der Aegyptier war ein kurzärmeliger, unsern Hemden ähnlicher Leibrock aus Leinwand oder aus Baumwolle, der immer ganz rein und weiss gewaschen sein musste. Herod. II, 37. Plut. de Is. 4. Plin. XIX, 2. Uhlem. A. Alterth. II, 286. πρέπουσι — ἰδεῖν wie oben v. 78. κατιδεῖν ἄφραστοι.